

Lohn für die Arbeit

Berlin 12 Sept. 1924 Jahrg. 1 Nr. 36 Preis 25 Pf.



„Man an die Arbeit - erfüllt muß werden!“

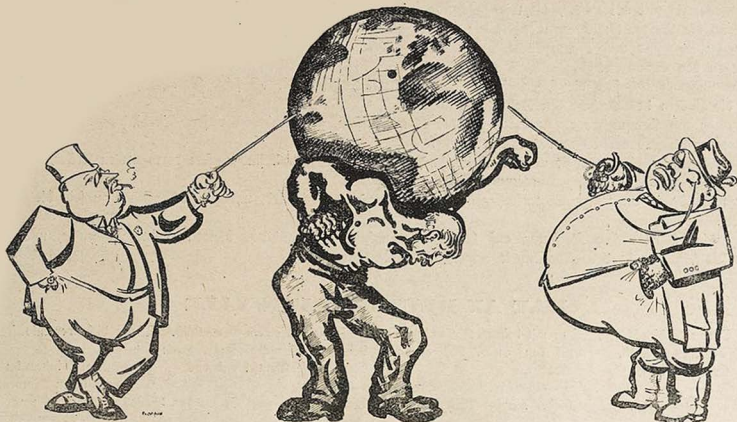
Zeichnung
von Carl Selig

Die Bundesbrüder

Zeichnung von Herbert Ruse



Wie das deutsche Volk ablehnt!



So nahmen wir auf uns die Last,
Wir haben eine Welt zu tragen.
Dem neuen Atlas neuer Plagen,
Kein Götterwandler göunt ihm Raft.
Nun holen wir dem Erdenrund
Die goldenen Früchte, die wir schulden,
Wir haben auf den Schultern wund
Die Wucht der schwereren Welt zu dulden.

Voll, das der Erde Balken trägt, —
So kannte Sage nie Giganten!
Und keines Jornes Flammen brannten
Wie Weh, das Herz des Volkes schlägt.
Du aber stehst gebeugt und still,
O Volk, und duldest ohne Stöhnen,
Und Demut deiner Stärke will
Das Zürnen einer Welt verflöhen.

Wie aber, wenn nicht jede Hand,
Nicht jeder Geist gewillt zu leiden,
Wenn listig sich die Geister scheiden,
Wie Schicksal aneinander band?
Wenn von den Schultern wälzt die Pflicht
Kraft, tapfrer Bruderkraft entzogen,
Und Welt in Sturz und Wut zerbricht,
O Volk, von eigem Volk betrogen?



Sieh um, sieh auf! Du mußt sie sehen,
Sie sind zu allem Spiel bereit,
Die alte Tücke harret der Zeit,
Du aber, Volk, weist einsam stehen.
Das ist das alte Herrenrecht,
Das wird für dich die Peitschen suchen,
Und bist du erst der alte Knecht,
Magst du die Welt und dich verfluchen.

Sei wachsam, Proletariat:
Sie werden alte Rechnung schreiben!
Du sollst in Nacht der Tiefe bleiben.
Für sie die Frucht, für dich die Tat.
Und kämen sie im Lichtgewand,
Wie jener Griechenheld verschlagen —
Leg du in Ketten feige Hand
Und zwinge, Lasten mitzutragen.

Franz Neuberger.

Deutsche Volksgenossen!

Sie werden für die Haltung der Deutschnationalen volles Verständnis haben!
Reizt nicht den Menschen das Angewöhnliche, das Geheimnisvolle und Unbegreifliche?
Nun:

Unsere Stellungnahme zum befestigten Gebiet ist ungewöhnlich, unser Rezept für ein neues London geheimnisvoll, unsere Endziele sind unbegreiflich!

Ungewöhnlich sind unsere Einkommen, geheimnisvoll verschleiert unsere Bilanzen und Bankkonten, unbegreiflich unsere Steuererklärungen!

Ungewöhnlich sind unsere Bedürfnisse, geheimnisvoll unsere Beziehungen zur Berliner Halbwelt, unbegreiflich unsere alkoholischen Fähigkeiten!

Ungewöhnlich sind die Löhne, die wir zahlen, geheimnisvoll die Möglichkeiten des Auskommens unserer Arbeiter, unbegreiflich die Langmut und Ergebenheit der unserer Fuchtel unterworfenen Leute!

Ungewöhnlich sind unsere Ansprüche, geheimnisvoll unsere Bürgerblockabsichten, unbegreiflich sind uns die Widerstände gegen den Schutzzoll!

Denn ungewöhnlich sind die Hungerfolgen des Schutzzolls, geheimnisvoll seine Erträge für die Reichskasse, unbegreiflich die Zahlen des Lutherischen Zollkatechismus!

Ungewöhnlich sind unsere Sympathien für die Kommunisten, geheimnisvoll unsere Verbindungen zu Scholem und Nas, unbegreiflich sind die Wege des Herrn Bergt!

Ungewöhnlich ist die Frechheit unseres Auftretens, der Geheimnisse voll sind unsere vermauerten Keller, unbegreiflich ist, daß ab und zu doch etwas herauskommt!

Ungewöhnlich ist die jegige Situation, geheimnisvoll, was werden wird, unbegreiflich pflegen zu sein die Wege der Dummheit!

Ungewöhnlich ist unsere Hoffnung auf besagte Dummheit, geheimnisvoll bleiben unsere Anschläge, unbegreiflich, deutsches Volk, sei du in der Erhabenheit deiner Willensentschlüsse!

RAT AN DEUTSCHNATIONALE

Fühlst im Darne du dich bläsig,
Zeige dich als tapftrer Held,
Der mit trotzigem „Hier
steht ich“
Auf die andre Seite fällt.

Hau mit deinem Kaffeekännchen
Auf den Tisch, daß alles
dröhnt,
Worauf du als „Umsfallmänner“
Wieder mit der Welt veröhnt.

Nach gewechselt ein Gewand ist.
Nimm den Spruch als Feigenblatt:
Daß seit je Deutschland das
Land ist,
Wo ein Ding zwei Seiten hat.

Wenn dich wer inkonsequent
heißt,
Daß nur auf, indem du grenst,
Daß du jeglichen Moment weißt,
Was am Umsfall du verdienst!
Mich von Unbededen.

Was kommen wird,

Zeichnung von Fred Knab



wenn Du nicht Acht gibst, Volk!

Mosestown

Eine Entdeckung von Paul Gutmann

Die epochale Rassenforschung der letzten Zeit hat unweigerlich festgestellt, daß der Eiz des edelsten preussischen Junkertums zugleich das germanische Paradies, die Wiege völkischen Hochstrebens (Kultur) gewesen ist. Von Schwelbein bis Paterwall und südlich Krebsjauche reichten die Hochstätten germanischer Belange. Welche eine Lust muß es da zu leben gewesen sein! Aber wie kommt es, fragen wir uns empörten Sinnes, daß der zersetzende Einfluß asiatischen Blutes nur die Erinnerung an jenes Paradies übrig gelassen hat? Wir haben nach vielen tiefen Forschungen die Lösung gefunden, wie beglückend damit unsere dankbaren Leser.

Die Silbe el bedeutet in der Sprache der Seebriber ihren für uns nicht dienstbaren Gott. Israel, Emanuel, Bethel, sind Zusammensetzungen mit jener ominösen Silbe. Die Sprache ist bekanntlich die beste Führerin durch das Dunkel der Geschichte. In die herrlichen Gesilde, deren Ortsnamen meist auf ow, den altgermanischen Kriegsruf enden, drang ein Fremdvolk und versuchte dortkeinen verbeecrenden Einfluß geltend zu machen. Einige geographische Namen gebendem Wissen den Kunde. Hav-el, Seg-el, El-be bezeichnen

Karawanenzüge jenes Wüstenvolkes. Aus dem germanischen Tempelwo machten sie Tempelhof! Damit nicht genug. Der Forschergeist, der uns führte, dring in die tiefsten Klüfte der Vergangenheit. Wie ist es mit Berlin? Hier muß schon von alterher der Quell altgermanischer Reinheit versigert gewesen sein. Und siehe da, auch hier kommt dem aufmerksamen Forscher die Sprache zu

Hilfe. Wenn man von Berlin nach Westen fährt, kommt man an einen Ort Namens Drewois. Drewois oder Drechwois, welcher Wis wäre ein solcher, wenn nicht der jüdische! War mit diesem Ortsnamen nicht zugleich eine freche Verhöhnung beabsichtigt? Wende man diesen Drechwois nun auf Berlin an, was ergibt sich? Nitreb! Nun verwandelt sich unser

Soll er so bleiben.

Zeichnung von Herbert Ingr



der Reichstag?

Wissenstrieb in Gtaunen. Nitreb, der Rebbe des Nis, der Rabbi oder Herr war ja kein anderer als Moses. Nach ihm war die Stätte genannt, die auch noch heute die Hochburg eines Wüstenvolkes ist. Mosestadt oder Mosestown, wie die Amerikaner ihre neu gegründeten Städte zu nennen pflegen.

Wenden wir den Nis weiter. Potsdam ist die Schwesterstadt Berlins. Was ergibt sich, wenn wir den Namen umkehren? Nads-top oder der Aussprache nach Nadsztop, der Topf, in dem Nasse bereitet wird.

Zwei Liebesteute sitzen im Mondschein auf der Parlbank, zärtlich umarmt. Zwischen zwei Klüssen flüstert sie in Seligkeit:

„Schorschi, so wie ich dich kenne, wirst du mich gewiß freu bleiben, ja?“

Schorschi antwortet nach einiger Überlegung: „Wie kann ich das wissen, Eena, bin ich ein Prophet?“

Das neue Vorkumlied

(Zu singen nach der alten Melodie)

„Nur immer munter feste druff!“

Ist unser Lösungswort.
Es lebe aller deutscher Saff
Und heiliger Frememord!
Nur der wahrer echten deutschen Geist,
Der fromm auf Gott vertraut
Und auf die inneren Freunde — steigt
Und gründlich lie verhaunt.

Drum laßt das Schwert nicht länger stecken!
Sipp Sipp Hurra! Sipp Sipp Hurra!
Die rote Nittrast soll verrecken!
Sipp Sipp Hurra! Sipp Sipp Hurra!

Die Republik das Volk betrügt,
Gibt Ehr' und Würde preis.
Sich dem deutschen Geist nicht fügt,
Dem knall'n wir eins vorn Steiß!
Mehr schufften muß uns der Prolet
Luch für bescheid'nen Lohn.
Wer stramm vorn Unternermer steht,
Der rettet die Nation!

Drum laßt das Schwert nicht länger stecken!
Sipp Sipp Hurra! Sipp Sipp Hurra!
Die rote Nittrast soll verrecken!
Sipp Sipp Hurra! Sipp Sipp Hurra!

Und wenn die Welt voll Juden wär'
Und rings nach Knoblauch stinkt,
Wir sinlen immer noch viel mehr,
Bis einst der Sieg uns winkt.
Der Jude stört uns das Geschäft
Und räubert uns ganz aus.
Drum schlaagt ihn tot, wo ihr ihn trefft,
In ritterlichem Ettrauch!

Wir loben uns die deutsche Rasse
Und einen giftgetränkten Freit
Und eine wibgetrübte Kaffe.
Ein dreifach' Seil! Ein dreifach' Seil!

Heil!

Katipogog.

Ankung! Wer die Absingung dieses Liedes, sei es als Comrat, sei es als Neglermaspräsident' verändert, wird vom Amtsgericht Aurtich zu 100 000 Goldmark Strafe verurteilt.

Knüppel aus dem Sack

Wolff Bartels, approbierter Altkutone, überschritt seiner Befugnis enge Zone.

Nicht umhin, kommt' er, mit schlimmen Rede-
blüten

gegen den verderbten Judenstamm zu wüten.

Aufdem Streitroß sitzend mit geträubten Haaren,
ieß er donnernd seine Aftersweisheit fahren.

Wid im Kreise der verwiderten Genossen
um sich warf in Weimar er mit Giftgeschossen.

„Freiheit“, rief er, „ist die Wurzel aller Uebel!“
Schüttet sie getroß in einen Rehrichthübel!

Anser deutsches Volk braucht Männer, die es
wagen,

ihm mit einem Knüppel um den Kopf zu schlagen!“

Gut gebrüllt, du wackerer Leu aus Wesselfburen.

Freudig folgen die Germanen deinen Spuren.

Stahlhelm, Halenkreuz und Knüppel im Vereine
helfen Deutschland siegreich wieder auf die
Beine.

Teurer Knüppelbartels, deine Wahsparose
Wird im Du verbreiten sich von Pol zu Pole.

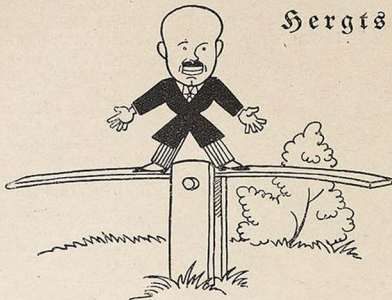
Doch ich rate dir, beim großen Knüppel-
schwingen

deinen Wassertopf in Sicherheit zu bringen!

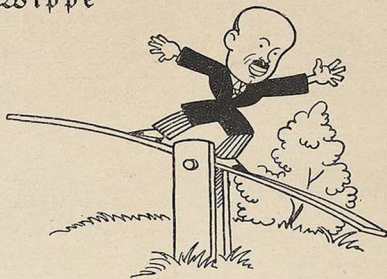
Hans Bartels.

Hergts Wippe

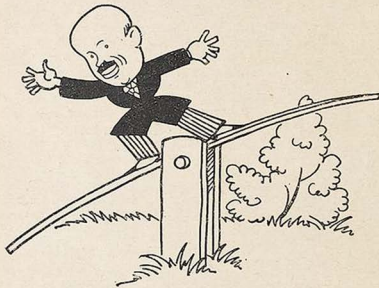
Zeichnung von Hermann Webing



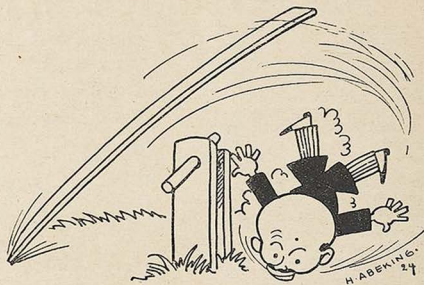
Sobald du einen Standpunkt hast,
Bedenke stets: du hast ihn „fast.“



Du kannst nach rechts dich überlegen . . .



doch auch nach links dich frei bewegen . . .



Nur: bei dem Hin- und Hergelippe
Fällt leicht du selber von der Wippe!

Aus der Rede eines Deutsch- nationalen

„Und außerdem, meine Herren, haben wir
uns bei der Abstimmung über die Dawes-
Gesetze so blamiert, daß wir vollen Anspruch
auf einige Sitze in der Regierung haben . . .“

L. L. - Zeitungsschau

Die „Hamburger Nachrichten“, die
in jeder Ausgabe für Ordnung und Zucht ein-
treten, bringen in einem Bericht, „Berliner
Allerlei“ folgende niedliche Geschichte,
die wohl bald in den Schul-Lesebüchern
erscheinen dürfte:

„Gelegentlich werden sogar Taktlosigkeiten
nicht gescheut. Der Kronprinz fährt
kürzlich mit seiner Frau im Auto zum
Grabe seiner Mutter, zum Antikentempel
im Neuen Garten in Potsdam. Ein Hüter
der Republik, der den Wagen mit seinen
Inhalten natürlich kennt, verbietet am Par-
eingang das Weiterfahren. Der Kronprinz
ist wirklich, wie der Berliner sagt, eine
Seele von Mensch und lenkt kein lautes
Wort. Aber da braust er doch auf: „Ich
werde doch wohl in meinem Garten zum
Grabe meiner Mutter fahren dürfen!“
Den Hüter nicht aus und tritt blaß
zur Seite.“

Wenn Blide töten könnten . . . dann,

ihf Hitlerbündler, stellt euren Kronprinzen
an die Spitze eurer Armeen, und ihr habt
den Revandbetrieg gegen Margrifen und
Franzosen gewonnen. Heil!

Die „Deutsche Zeitung“ vom 7. August 1924
(Nr. 344) weiß im Feuilleton zu melden:
Kortum-Feiern. Der Dichter der Zohfiade
Wolff Kortum wurde am 15. August 1924
in Bochum geboren. Aus diesem Anlaß
werden eine Reihe von Städten Kortum-
Feiern halten.

Seht feiert man schon die Dichter in
Winkeln!

15 Minuten Pause

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER WOCHENSCHRIFT „LACHEN LINKS“



1. Fortsetzung.

In diesen Kitzsch gehörte ein Grammophon. Es war nicht vorhanden.

Darum ward Max, der gewissermaßen auf Fingeln des Gefanges bereit lag, herbegittert, um das herrliche Lied „Seemannslied“ zu schmettern.

Er tat es mit allen erstenklässigen Geräuschen. Großmutter schluchzte, wusch wie Camembert. Unten, im Kumpf des Schiffes, verfertigte Walter seiner Braut ein Baby nach allen Regeln der Kunst.

Dann verdunkelte sich die Natur.

Die Wäwen schwiegen.

Kein einziger Mond flieg empor.

Es war dunkel wie in einem Walfischmagen. Großmutter delirierte; denn Pfotenbauer hatte ihr Kitzschwasser in Scharen eingefloßt, auf daß die Seerkrankheit keine Macht über sie gewönne.

Leider war diese prohibitiv gemeinte Maßregel dem gemeinen Egoismus entzungen: auch Pfotenbauer leuchtete schwer bezeugt durch die Finsternis.

Die Sterne lächelten ihr glitzerndes Lächeln. Von der Milchstraße tröpfelte es gratis herab.

Lehmann setzte das Nebelhorn für alle Fälle in Aktion. Gespenstlich hupten grölende Böen durch die Nacht.

Der Pastor von Helgoland wälzte sich in schweren Träumen betteimwärts.

Ein Scheinwerfer zer schnitt den Saum der Nacht.

Die Lehnmänner schliefen ein vor Müdigkeit. Adelheid war wach in eine Mulde von Brauntoblen gesunken. Franz hatte eine Hängematte erreicht. Schlamm dahnte sich das Schnarchen Pfotenbauers Bahn.

Walter war der einzige, der wachte und schaffte.

Nicht aus Selbstlosigkeit, sondern aus Gemeinheit. Sein Odemut entsprang von jeder schloffer Charakterstärke.

Keine Gelegenheit ließ er vorüber, die ihm Gelegenheit bot, späterhin mit eigenen Verdiensten zu prahlen.

Am Mitternacht begab er sich auf Deck und grünte höhnisch auf seine schlummernden Gefährten.

Die Sterne schielten.

Walter Dunst ballte sich im Ofen.

Das Meer süßte.

Von jähem Naptus befallen, eilte Walter wieder hinab in die Inferwelt und heizte die Kessel bis zur Weißglut.

Die Arche rastete in blinder Gier.

Schwarze Wollenschläuche verbillten das Anstich der neuraftensischen Sonne.

Regen platzte. Großmutter schimpfte auf die Unzuverlässigkeit des lieben Gottes. Wo war ihr Regenschirm?

Die andern erschrafen.

Adelheid äußerte den Wunsch, sich zu waschen.



Es stellte sich heraus, daß man die Seife in Wurzen liegen gelassen hatte.

Ida war untröstlich.

Pfotenbauer versicherte, daß das Meer absolut staubfrei sei. Und das Waschen, fügte er hinzu, habe überhaupt künftig zu unterbleiben. Derselbe Entartungen der modernen Kultur könne man unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr beanpruchen. Was ihn betreffe, so sei er aufs äußerste darauf ersicht, zum Schweinegel zu werden.

Bei diesen Worten umfaßte er Idas Taille und suchte, die dralle Tante gewaltsam abzuknutschen.

Idas röhrendes Gebelfer verursachte Familienzwistigkeit. Wilhelmine tobte, von Anna assistiert. Max, der ein weichenblaues Auge auf Anna geworfen hatte, süßte sich aus komplizierten Gründen bemüht, Lehmanns Schwaager beizuspringen. Walter, dem Habes entiegen, schleuderte Injurien von großem Kaliber zwischen die Quallantenn. Gebieterisch

donnerte Lehmanns omnipotenter Vah von der Kommandobrücke her.

Inzwischen hatte sich der misgelaunte Himmel zum Plagen bereit gemacht und schwemmete die ganze Wispode von Deck.

Es regnete Bindfäden, es regnete Stahlfedern und Siegelglad. Aus allen Schleuten des Himmels drachen die angefaulten Elemente. Es hagelte Dsch und Schwefel, Gutfaltenschachteln und Springstücken, Mischeln und Bernstein prasselten durch die Lüfte. Nebel topfedierte das Torpedoboot.

Nader und Stunz war erledigt. Von mächtig wuchernder Seerkrankheit erschüttert, wälzten sich die Lehnmänner herüber und hinüber. Alle neune. Großmutter betete tüchtig.

Ludenpulver war auf das Profil gefallen. Lehmann verkündete ächzend, daß auch Vasco da Gama feinerzeit mit Kogebue Bekanntschaft geschlossen habe. Es stank nach Valdrin, den Tante Ida in schönem Optimismus löstelte. Anna und Max gelobten einander unter Tränen der Mutlosigkeit ewige Treue. Niemand nahm Notiz davon. Adelheid ließ sich von Franz die Seele massieren.

Walter ragte, mit Max Eichhorns Gasmaske bestückt, am Steuer und dirigierte das schlingernde Boot quermereerin. Hin und wieder wegte er auf hurtigen Füßen in den Maschinenraum und tappelte Kohlen in die Glut.

Er hielt den Kurs direkt auf Amerika und wich nicht von seinem Dofen. Die „Lehmannia“ gehörte ihm in hübschiger Untertüchtigkeit.

Sechs Tage lang und sechs Nächte lang gönnte er sich keine Ruhe, ein rasender Roland im Kampf gegen die Teufel der See. Die Infelgründer der Kleinen Hämerhorden wurde glatt überrannt. Beim leberquenden des Aequators gab es einen stauchenden Ruck. Nebenfache.

Dann, als die Unter die Vernünftigen eingereicht gewesene Sonne unschuldig und zugleich frech durch die Wolken jängelte, feste Walter die Segel auf große Fahrt, reichte das Kommando an Admiral Lehmann zurück und verschwand quasi im Walde.

Dreizehn volle Wochen trieb das Schiff durch den Ozean, zehn königlich sächsische Republikaner an Bord.

Die Maschinen waren defekt, der Proviant schlich vor Neige, Großmutter erblickte weiße Mäuse.

Einundneunzigmal spazierte die Sonne das Firmament rundum, einundneunzigmal flecte geronnener Quart von der Milchstraße nieder.

Endlich wurde ein grünlischer Streifen gesichtet. Lehmann löste einen Salutschuß aus der mit Beschädigung versehenen Kanone. Eilends rasierte sich Franz, man nabte der Küste. Palmen wiegten sich distret im Wind. Der Anker wurde gelüßt.

Und der Admiral, das Öpernglas vor den Pupillen, sprach feierlich:

„Das ist Neulehmannsland, die Insel der Verheißung!“

„Und ich hatte mich schon so gefreut, daß hier Apfelsinen wachsen!“ maulte Adelsheid, die von Walter als erste an Land transportiert worden war.

Allerdings, Apfelsinen gedeihen hier nicht, aber ansonsten ließ die Vegetation nichts zu wünschen übrig.

Großmutter begte die Absicht, an Bord zu verbleiben, da sie vor Löwen Vänge hatte. Sie mochte nicht von wilden Bestien aufgeseht werden.

Unter Lehmanns Führung ergriff man Besitz von dem Eiland.

Erst mußte man ein Bambusdickicht durchkriechen, dann gelangte man auf Strand, wie er in Seebädern üblich ist, und von hier aus vermochte man binnen kurzen einen von Blättergewir umhagten Wald zu erreichen, der wahnwitzige Fruchtbarkeit prahlte und

atemberaubende Düfte aushauchte. Bunte Vögel mit blauen Schnäbeln und trachtlosen Naslöchern flogen girrend davon.

Lehmann machte sich in Walters Begleitung auf, den in einiger Entfernung ragenden Bergbügel zu ersteigen, um einen Rundblick auf die Geographie zu werfen und sich Gewißheit, daß man auf einer Insel weile, zu verschaffen.

Die beiden kehrten bald zurück.

Von der tabatbraunen Erhöhung aus war Neulehmannsland beguen zu überschauen. Von Lebewesen keine Spur. Nirgends Rauch, nirgends Bewegung, nirgends ein Anzeichen menschlicher Nähe, nirgends ein Schuttmann. Es wurde beschlossen, die Insel am folgenden Vormittag systematisch zu durchstreifen und abzusuchen.

Für heute begnügte man sich mit dem Hissen der Hängematten und mit einer Mahlzeit aus Bananen, die in ungezählten Exemplaren in den Wipfeln hoher Bäume hingen.

Einer der Bananenbäume ward geschält und behauen: mit eigener Hand pflanzte Wilhelm Nobespierre Lehmann das Sachsenbanner.

Alle waren unsicher und zaghaft. Selbst Walters lautes Bejehn schien einer an ihm ungewohnten Feigheit zu entstammen.

Der Himmel hüllte sich in mochnrote Lächer, und drei Sekunden später troch indurdringliche Nacht über die Insel.

Großmuttera Wimmern hatte aufgehört. Siderich schlief sie, die Gule.

Von dem restlichen Personal drückte keiner ein Auge zu.

Erst der herausdämmernde Morgen sentte bronzenen Schlaf in die Lider der Ausgewanderten.

Kein Löwe hatte gebrüllt, keine Schlange hatte gebissen, und kein Indianer hatte den Sachsen nach dem Stalp getrocknet.

Schade.

Man erwachte unter einem Alpdruck.

Es war indessen kein Alpdruck, sondern ein schwefelgelber Katadu, der auf der Brust des lyrisch veranlagten Jünglings hochte und ihn mit summer Ironie musterte.

Man war wie gelähmt.

Zu wechselseitigem Firieren rann Minute auf Minute dahin. Man wagte nicht, zu zwinkern. Der Katadu schien keine Zwittervorrichtung zu besitzen. Es war unheimlich.

Man hätte das Tier nonchalant mit der Hand packen können. Man nahm davon Abstand. Ein Katadu ist kein simpler Vogel. Ein Katadu hat es faulstidig hinter den Ohren abgesehen davon, daß der Schnabel des Geschöpfes in furchterregende Spigen auflief, war seinen Augen etwas Wissendes, Hintergründiges, mit allen Wässern Gewandenes eigen. Droletie, gepaart mit Makodidismus. Man kannte sich nicht aus. Er war noch ergischlaftrunken, und das fremdartige Milieu lastete flauverwirrend auf seinem Zellgewebe.

Der Katadu richtete unvermittelt eine rosa Hande botzgerade empor, spreizte das in schwärzlichen Dolanhörschen stekende linke Hinterbein schalhaft in die Höhe und medierte wie eine von Mondlicht erdroffelte Ziege.

(Fortsetzung folgt.)

Schurzoll

(Zeichnung von Fritz Wolff)



„Die Not der Landwirtschaft schreit zum Himmel! Erinnern Sie sich, Werte Volksgenossen, der Inflationszeit: damals füllte der Landwirt mit Riesengewinnen seine Scheunen, füllte sie so vollkommen, daß auch nicht die Spur Platz mehr blieb für die Unterbringung von Erntevorräten! So kam er, der fleißige Landmann, alsbald in Not! Zeit muß durchgezissen werden! Nur der Schurzoll kann uns retten! Von der Papiermillion zur realen Million!“

ERICH WEINERT: HAARMANN

Wie bubbert doch die Volkseele mit schaurig zugeschnittener Keltel bei jedem Polizeibericht, Wenn man was Neues aus der Haarmannszug lesen triegt. [höch]

Vom Nachtopf bis zum Küchenmesser, je detaillierter, desto besser! Mit sanftem Graun betrachtest du intrinierte Manneledefässer mit Stirragout. —

Daf, der die Sünde wider's Fleisch tat im sozialen Polizeistaat seit Jahren werte ungestört, hat jeden Intertan im deutschen Freistaat zutiefst empört.

Der schrecklicher als weiland Macbeth, der zwanzig Jünglinge im Streckbett transdiert, als Polizeisubjekt, — ob der nicht eben unter einem Deckbett mit jener stekt? —

Rätsel

Eislenrätsel

Aus nachfolgenden 50 Eislen: a—a—a—boi—ber—the—her—du—e—e—er—furt—ge—gran—hard—il—in—te—lach—li—lu—ma—mi—mo—na—nu—on—pas—pe—pe—rat—fa—fas—faut—schar—sch—sel—fes—sig—fil—fo—foi—frie—ta—te—ti—tot—tas—je—sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Goethe ergeben (Es ist zweimal als 1 Buchstabe zu lesen).

Die Wörter bedeuten: 1. Stadt in Italien, 2. Baum, 3. ankommende Krantheit, 4. deutsche Stadt, 5. italienischer Komponist, 6. Vogel, 7. erzeugender Gehörtszweig, 8. deutscher Komponist, 9. russischer Dramatiker, 10. biblische Person, 11. Berg in Kleinasien,

O nein, das wäre Unterfchähung der Polizei und Volksverheugung. Er schlachtete nicht offiziell. So was tat nur, in Zeiten der Befegung die D. S. V. —

Hier dümmert mir des Rätsels Lösung: Ein Individuum der Verewegung erhebt, symbolisch, ins Quadrat, was man in großer Zeit zur Vollgengung im Ganzen tat.

Nimmt man den Sünder ins Ermen, so fällt er gar nicht aus dem Rahmen, im Gegenteile, er ahnet ganz den Helden, die uns maskiert im Namen des Vaterlands.

So mancher Champion im Norden ist damals ausgezeichnet worden, so mancher Rede komme il laut erhielt den Saarmann-der-Cherusker-Orden für Nord engros.

12. männlicher Vorname, 13. Meeresbuchst in den Vereinigten Staaten, 14. Wandbelegung, 15. Feenhafte Beleuchtung, 16. Berg in Italien, 17. französischer Schriftsteller.

Verstärktsel

Jedem der nachfolgenden 16 Worte sind 3 aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen (dem letzten Wort 4) welche aneinandergerreift einen Sinnspruch von Goethe ergeben. Die Wörter heißen: Diederhofen, Liebthut, Kniebeuge, Nebel, Johanna, Wachdienst, Herwegh, Wahrschein, Heibelberg, Semjestrin, Rebellion, Lenin, Kustkows, Lotenbahnre, Bundeslade, Erdbeben.

Eislenstreikrätsel

Wege, Stein, Wisna, Leder, Riste, Daws, Lisse, Saucher, Kleinod, Bewegung. In jedem der vorklebenden Wörter ist je eine

Das war in Bayern wie sie in Preußen! Die Sifers oder wie sie heißen, nun ja! sie taten ihre Pflicht. Daf sie nur trampeln, wo die Haarmanns das rechnet nicht. — [höchen]

Was? Uebereifer? Kriegsspychose? Macht euch mau bloß nicht in die Dose! Ihr habt sechs Jahre Friedensmord! Auch hierin schlagen wir, mit Helbenpofe, den Weltreford.

Wenn heute, mit perverfer Kätle, der höchste aller Staatsanwälte am liebten, wie es früher Brauch, den Proletarian in die Mauer stellte, — Ist das nicht auch — ? —

Der sich in Bajonetten sonnte, der ungespracht transchieren konnte, der deutsche Haarmann lebt. Gebt acht! Er wittert schon am fernem Horizonte die Haarmannschlacht. —

Eislen zu streichen, welche zusammen ein Epidwort ergeben.

Zwei Kämpfer

Wenn Du vom Namen eines längst verbliebenen Kämpfers streichst Geschwind hinweg das erste Zeichen, Dem neuen Worte vor dem Schluß ein neues Zeichen reißt, Und es von rückwärts liest, wirst Du erreichen, Daf wiederum ersticht ein Sozialist, Der in der schweren Gegenwart noch tapfere Kämpfer ist.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Tablernrätsel: Marconi, Amica, Roman, Carmin, Uran, Norcini, Iran. Materiell: Lofi — Kilo.

Ich schenke Ihnen M. 4. — und ein Wertobjekt!

Denn 100 erstklassige Sumatra-Sandblatt-20-Pf-Zigarren, ausgesuchte Farben, großes Format, das Beste vom Besten, in 50-Stück-Holzkristen, liefere ich Ihnen für den Reklamepreis von nur

Gmk. 16.—!

Viele Anerkennungen! Trotz des außergewöhnlich billigen Preises schenke ich Ihnen bei Bestellung von 100 Stück einen fein ver Silbernten Rasierapparat, Reiseformat, Gilletteform, in elegantem, sammetgefüttertem Nicketul oder ein modernes schwervergoldenes Herren- oder Damen-Kettenarmband

im Wert von Goldmark 2.50

bei Bestellung von 250 Stück eine moderne echte Marmor- Stand- und Schreibtischuhr, mit Silberzifferblatt und geschl. Glas

im Wert von Goldmark 9.—

Bestellen Sie also noch heute!

ZIGARRENVERSANDHAUS

HERBERT LIPSCHITZ

BERLIN W 30/59, SCHWÄBISCHE STRASSE 29
Lieferung erfolgt per Nachnahme oder geg. Voreinsendung des Betrags

Achtung! **Achtung!**
Detektor-Apparate, elegant, größte Lautstärke Mk 18.—, **Lampen-Apparate,** 1—3 Röhren, sowie Detektor-Apparate, in Trüben eingebaut. — Verbindungsschleure, montiert aus 1 Kabelschulch und 1 Stecker, auch Antennigut nach Wunsch. Außerdem sämtliche Einzelteile sofort ab Lager in erstklassiger Ausführung. **Ich führe nur allerbestes Material.** Grassentien und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte, besonders auf Detektor-Apparate.
Elrado, Inh. Wald. Müller
Großvertrieb — Fabrikation — Export
Berlin S 14, Alexandrinenstr. 65, Dornhof 17215

Eine gute Idee
Verwerten Sie Ihre Ideen, Sie können viel Geld verdienen! Gute Anregung, praktische Erfindung, bietet unsere Broschüre 2 geg. Briefporto. (revte.) Berlin W 9, Köthener Str. 36

Ou X Beine
Praktisch!
Schmerz, Krämpfe, Arteriosklerose, Rheuma, Gicht, Krampfadern, Verengung der Arterien, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen.
Friedrichstraße 17-113

Pickel, Mitesser!!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern kostenlos mit!
Frau M. Poloni
Hannover A 72, Edenstr. 30 A

WOLFF & CAMP
Musikinstrumente aller Art
Wolff & Camp
Königsplatz
Nr. 6/2
Preisliste zu umsonst
Auftr. 10 Mk. ein portofrei

Zwecks Einführung:
Gralls eine Herren-Remonteur-Anchor-Taschenuhr od. eine Kravatten-Nadel mit echter Perle eines Blausamen-Nadel mit echter Perle bei Bezug von 1 Dtz. meiner echten schneeweißen allerersten. Lüderichs-Seite zur Verteilung an Bekannte für Mk. 6.— frei bei Nachnahme. **Gralls** in Bezug von 2 Dtzd. auf Wunsch statt obigem eine Damen-Armband-Uhr oder ein Collier mit echter Perle. P. Holfter, Brestau L. 1118

Käse Kibill
ab Fabrik
Kugellkäse
(rote runde Kugeln)
Partiell 9 Pfd. M. 5.20
9 Pfd. rote Tafelkäse M. 3.20
9 Pfd. Hasenkäse M. 5.30
9 Pfd. Brocken Roten Käse 1/2 M. 12.25
9 Pfd. Brocken Roten Käse 1/2 M. 8.20
9 Pfd. Brocken Roten Käse 1/2 M. 6.20
9 Pfd. Brocken Roten Käse 1/2 M. 5.20
9 Pfd. Vollk. Holland Käse M. 15.70
Freilieferung ab hier Nachnahme
Käse-Vergesellschaft
Nortorf i. H. 1118

*Sophi's Royal-Prinz
Fahrrad in Gold*



5 Tage zur Ansicht

m. bedingungslos Rücksendungsrecht b. Nichtgefallen lief. überalhin m. erstkl. Tourenrad Modell 1924 b. anem. Anordnung gegen bequeme Wochenrat v. nur Doppellockenag. Innealut m. "Torpedo"-etc. Freilauf m. Rücktrittbremse, "Continentale"-etc. -Bereifg., einjähr. schriftl. Garantie a. für Gumml. Verlangen Sie sof. Prot. 253 F. Walter H. Gatz, Berlin S. 42

3 GM.

Role u. schwarz-rot-goldene Fahnen fertig an

Flaggen - Minuth

Berlin, Beuthstr. 4
Merkur 2422

Käse

9 Pfund
1 Pfund

Holländer Art 5,75 Mk.
9 Pfund Landrauschkäse 10,50 Mk., 5 Pfund Käse 4 Pfund Hellwurst 9,50 Mk.
frei Haus. In Ware E. WAPP, ALTONA 8 101

Wie helfe ich mir selbst?

Pestehen Aussichten, meine Stellung zu halten oder zu verbessern? Wie kann ich mich umstellen? Wie erreiche ich eine höhere Gehaltsklasse? Wie komme ich zu einer besser bezahlten Stellung?

Nur durch Erweiterung

der wissenschaftlichen und factischen Kenntnisse und Nachholung versäumerter Pflichten ist dies möglich. Unsere Beratungsstelle erteilt unentgeltlich Auskunft. Schreiben Sie darum noch heute unter genauer Darstellung Ihrer Absichten und Ihres derzeitigen Berufes. Keine Beürsichtigung.

Russisches Lehrinstitut Potsdam R. 9.

Billige böhmisches Bettfedern

1 Kilo graue geschl. 2 1/2 Rentein. M., halbweiße 4 RM., weiße 4 RM., bessere Sorte 6 RM., dannweiße 7, 8 u. 9 RM., beste Sorte 11 u. 13 RM. Versand franco zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch. Rückl. gestatt. Benedikt Sachsel, Lobos Nr. 17, bei Pilsen, Böhm.

KURZ-, GALANTERIE- UND LEDERWAREN

kaufen Händler und Wiederverkäufer am vorteilhaftesten bei

WILHELM SONNENBERG

Hamburg / Gr. Neumarkt 24, 25, 26
Verlangen Sie gratis Preisliste

Auf Teilzahlung

Fahrräder u. Leichtmotorräder

Zetha, Oranienburgerstr. 65

Der Pfaffenpiegel

von Gorwin Mt. 7.50, Die Geißler v. Gorwin Mt. 9. — Der Seebörsen-Projekt gegen Diebst. Rückf. v. Hesper Mt. 7.50, Was das überhört od. b. st. überhört v. Gorwin Mt. 3. — Die Moraltheologie des Heiligen v. Eiquori m. ein. bef. neuen Kapittel über d. Sündenleide Mt. 2. — Das 6. u. 7. Buch Moses Mt. 4.50. — Geschichte der deutschen Sozialdemokratie 4 Bde Mt. 24. —

M. Deteler, Hamburg 92
Königsplatz 30

Frauschönheiten

Aktstudien — Bilder

(Verlag Handlungsbild u. Hofmann) Preis je Bild Mk. 6.00
Nachdruck.

Buchversand E. Eksner, Stuttgart, r. Schloßstr. 57 B.

Dr. Hoffbauer's ges. **Entfettungstabletten**

Vollkommen unschädliches und erfolgreichstes Mittel bei

Korpulenz — Fettleibigkeit

ohne Einhaltung einer Diät. Keine Schlädräste, kein Abführmittel. Ausführl. Broschüre gratis

Elefanten-Apotheke, BERLIN

Leipziger St. 74 (Dönhofsplatz)

Aus den Gedenkblättern

einer Nonne Mk. 3. — Bildergeschichte des Heiligen Mißbrauche Mk. 4. — Bildergalerie kathol. Mißbräuche Mk. 3. — Geschichte der Hexen und Hexenprozesse Mk. 3. — Die Gefährten amolik. Pflanzarten Mk. 1.50 — Vom Pfarrherrn zum reigelt Mk. 1. — Das 6. u. 7. Buch Moses, schwarz gebund. versiegelt Mk. 1.50 — Nena Schib, die blutige Revolution Indiens, 1344 Seit. stark Mk. 8. — Der deutsche Schriftsteller u. d. Schelmensippe Mk. 1. —

Anton Speyer, Hamburg 36/19

Kunstgewerbliches Atelier

Volland & Co. Berlin SW.11, Schönebergerstr. 7

Vornehmer Wandschmuck in künstlerisch vollendeter Ausführung

Spezialität: Porträts nach Photographien. Auf Wunsch Ansichtssendung oder Vertreterbesuch auch nach anderhalb

Anstellung im Ausland

Einkommen verdoppelt / Vom Handwerksburschen zum Kommerz-Rat / Anstellung als Dolmetscher / Vom Koristen zum Produktisten aufsteigend / Als Liebeserzähler tätig / Als chem. Volksschüler leitende Stellung erhalten / Leherprüfungen bestanden. / Gehaltserhöhung usw.

Solde und viele andere ähnliche Erfolge haben uns in freiwillig abgegebenen Anerkennungen unzählige unserer Schüler berührt. Nur

durch Sprachkenntnisse

die sie auf Grund der Unterrichtsbriefe nach unserer Methode Toussaint-Langenscheidt erworben haben, haben diese Leute ihre Erfolge erzielt. Auch Sie können es diesen Leuten gleich tun. Glauben Sie nicht, daß Sie sie nicht schaffen. Sie brauchen keinen Willensdazu zu bilden. — Vorkenntnisse od. bessere Schulbildung sind nicht erforderlich. Sie lernen nach unserer Methode von der ersten Stunde an die fremde Sprache mit unbedingter Sicherheit richtig lesen, schreiben, sprechen und verstehen. Sie sind schon in ganz kurzer Zeit in der Lage, sich zu verständigen und einfache Briefe zu schreiben, also Ihre Kenntnisse tatsächlich nutzbringend anzuwenden. — Vertrauen Sie sich unserer Führung an. Auch Sie werden die Erfolge erringen, die schon viele Tausende vor Ihnen erzielt haben, wenn Sie nach der



Prof. G. Langenscheidt

Methode Toussaint-Langenscheidt

eine fremde Sprache erlernen. — Um unseren Unterricht kennen zu lernen, brauchen Sie keinen Pfennig auszugeben. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnit nur Ihre Adresse mit und die Sprache, die Sie erlernen wollen. — Wir senden Ihnen dann

vollständig kostenlos

portofrei und ohne irgendwelche Verbindlichkeit eine Probeklausur zu. Selbst wenn Sie heute noch nicht wissen sollten, wie Sie Sprachkenntnisse einmal erwerben können, wäre es falsch von Ihnen, unser Angebot nicht zu beachten. Veränderungen ergeben sich bald im Leben. Und viele Tausende, die früher einmal aus Liebhaberei Sprachen erlernt haben, besitzen heute in ihren gediegenen Sprachkenntnissen

die Grundlage für ihre Existenz.

Überlegen Sie nicht lange. — Schreiben Sie heute noch!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29-30

Auf nebenstehendem Abschnit nur gewünschte Sprache u. Adr. genau angeben u. in offnem Briefumf. (frankiert als „Drucksache“ (S Pf.) einsend. Wenn weitere Zusätze gemacht werden, nur als verschlossener Brief zulässig.

Sprache, kostenlos, portofrei und ohne Verbindlichkeit.

Name: _____
Beruf: _____
Ort u. Str.: _____

25 Jahre

KAHLBAUM

SEIT 1876 A. G. BERLIN C-25 SEIT 1876

„Lachen links“ erscheint wöchentlich am Freitag. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 25 Pfg., Vierteljahrabonnement 3.25 M., Halbjahreshefte: Erich Kästner, Berlin-Tempelhof. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedrichshagen. Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten. — Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin.

Anzeigenpreis für die Gesamtzweck Nonparaffizelle 75 Pfg. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoff 190-91 (Postcheckkonto Berlin 33 193) und alle Anzeigen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil Rudolf Gütze, Berlin

In Klein-Ritterrow tagte die landwirtschaftliche Woche. (Dies ist das einzige, was in jenen Gefilden von Zeit zu Zeit „tagt“). Von fern und nah, über Berg und Talströmen in Scharen die notleidenden Landwirte herbei, denn es war eine Mastvieh-Ausstellung damit verbunden. Die Eröffnung begann mit einer Festpredigt des beliebten Pastors Dämelow über das Erstarken des nationalen Geistes in der Landwirtschaft und er legte zugrunde das Textwort Matth. 8, 32, dageschrieben stehet: „— und die Befessenheit fuhr in eine Herde Säue“. Danach setzte kräftig die Kapelle des Schlagetot-Bundes ein und machtvoll erbraufte der Choral:

„Wir beten, zu treten die ganzen Proleten“, von allen notleidenden Anwesenden stehend mitgeführten, einschließlich des Mastviehs. — Auf dem Festbänkelt hielt Graf Kamnichts eine von kernigem Deutschtum getragene, sachwissenschaftliche Rede über das Thema „Wie melken wir unsere Kuh, ohne daß sie es merkt“ und kam nach geistvollen Aufzählungen zu der einzig möglichen Antwort: „Indem wir ihr nur vaterländisches Futter geben!“ — Dann folgte ein Verdammungsstänchen nach der schlichten Volksweise „Zeit mir mal dein Ehrenmal“, als dessen Refrain die Programmpunkte des Reichslandbundes im Chorus abgesungen wurden. Wie sich denn überhaupt harmlos-erliche Fröhlichkeit mit nationalem Geist



„Das deutsche Volk braucht eine Regierung, die Furcht erwecken kann!“

auf das glücklichste mischte zu jener echten deutschen Gemütslichkeit, einer Charaktereigenschaft, wie sie kein zweites Volk aufzuzweigen hat.

Einige Minuten stiller vaterländischer Andacht wurden abgehalten, als der Chefredakteur des „Düngerhaufens“ ergreifend schilderte, wie Erzellenz Ludendorff ruhmbedeckt, siegreich und beifallsunbraust im D-Zug-Klosett nach Schweden fuhr. Als dann wurde der Antrag der Pastorin Dämelow, für jede geleerte Flasche Selt 10 (zehn) Rentenpfennig der Kriegsbefähigten-Fürsorge zu überweisen, einstimmig angenommen. Wir sind eben ein Volk von Brüdern!

Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich

wesen sein! Was meinen Sie wohl, Herr Pastor, wie wir dem Zudenjungen mit unserm Schutzoll Bescheid gestodelt hätten!“ J.—.

Von Raffles

Den Kriegsgefallenen wurde in K. ein Obelisk gesetzt. Im Ehrenkomitee sitz Raffles. Nach der Einweihung fragt ihn ein Bekannter, woher er käme.

„Ob“, entgegnete Raffles mit Würde, „ich habe die Ddalisien-Entwählung beaugenscheinigt.“

Etwas ratlos fragt der Bekannte andern Tags Frau Raffles, was ihr Mann mit der Ddalisien-Entwählung gemeint habe.

„Der wissen Sie nicht? Der Ddalisist ist doch so'n Jeschöpf, wo einen Mann mit die bloßen Blicke hypnotisieren kann.“

STURMLIED DES LANDBUNDES

Inflation, Inflation,
Oder sonst gibt's Rebellion!
Ehe wir in Gottnarkt steuern,
Hungert ihr bei vollen Scheuern!
Geht auch Deutschland in die Winen,
Weg die Hypothekenzinsen!
Stürzt die Mark,
Sind wir stark,
Ist sie weniger Tag für Tag wert,
Deshalb schwerer wiegt der Sachwert.

Inflation, Inflation,
Oder sonst gibt's Rebellion!
Schlagt den Pakt von London tot,
Der die Mark zu halten droht!
Rhein und Ruhr — gleichgültig'ge Hofe,
Hemd fist näher als die Hofe!
Schutzoll heißt das Feldgeschrei,
Alles andere emerle!
Laßt uns Reichstagstrotz uns vollern:
Wir stehn treu zu Hohenschutzollern!

Inflation, Inflation,
Oder sonst gibt's Rebellion!
Beidem Haupt von Berg und Eschlange,
Ziel zu lange
War die Währung schon stabil!
Markstur führt allein ans Ziel:
Wenn das halbe Volk auch stürbe,
Beugt die andre Hälfte mitrbe
Sich ins Joch der Reaktion —
Inflation, Inflation! Wit. von Lindenberg

Die zielbewußten

Deutschnationalen

Zeichnung von Karl Hoff



„So standen wir in mannhafter Entschlossenheit!“

Der Schloßherr von Oels

Als er der Gunst von links zu benötigen
Glaubte, gab er hübsch Sammetpfötchen:
Ohne politische Ambitionen
Wolle er nur bei den Seinen wohnen.
Er schwur, daß als einfacher Schloßherr (nicht
Absteigen werde vom hohen Roß er. [Schlosser!)

Kaum aber sitzt er in Oels zu Haus,
Streckt er behutsam die Krallen aus:
Der „einfache Schloßherr“ macht einen Laden
In Potsdam auf für Stahlhelmparaden.
Das ist beileibe kein Wortbruch: nämlich
Im Geiste war er schon immer potsdümlich.

Wartet, bald öffnet er auch die Klappe
Und steigt von Etappe zu Etappe
(Genau wie im Krieg!), schon sehen ihn
Manche als „Schloßherrn“ in Berlin.
(Aber am End wird auf diesem Gange
Ihm noch vor seiner Schloßherrlichkeit bange.)

